



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Ornamentenschatz

ein Musterbuch stilvoller Ornamente aus allen Kunstepochen

Dolmetsch, Heinrich

Stuttgart, 1883

Taf. 38. Romanisch-Gotisch. Fussbodenbekleidungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66140)

ROMANISCH-GOTHISCH. FUSSBODEN-BEKLEIDUNGEN.

Wo nicht verschiedenfarbige Steinarten zur Herstellung eines kunstreichen Bodenbelags zu Gebote standen, lag es nahe, zur Ausschmückung von Böden Thonplättchen oder gravierte Steinplatten zu verwenden. Solche Steinplatten mit ihren in farbigem Zement ausgeführten Zeichnungen (Fig. 1—8) trafen wir schon bei der Besprechung der arabischen Ornamentik, wie auch Thonplättchen, die zu einer Art Mosaikboden (Fig. 9—16) zusammengefügt wurden. Im letzteren Falle finden wir namentlich in der Zeit der Herrschaft des romanischen Stiles entweder jede einzelne Farbe durch ein besonderes Plättchen in der entsprechenden Form vertreten (Fig. 13—16) oder wird das Ornament in eine Thonplatte eingedrückt, die Vertiefung mit verschieden gefärbtem Zement ausgegossen und das Ganze endlich mit einer durchsichtigen Glasur überzogen (Fig. 17—27).

Daneben kam auch der Gebrauch auf, der sich dann besonders in der Zeit der Gothik verbreitete, die einzelnen Fliesen mit Hilfe eines Modells mit einer vertieften oder erhabenen Zeichnung zu versehen. Diese Plättchen, von denen gewöhnlich vier in ihrer Zusammensetzung erst das beabsichtigte Ornament bilden, wurde in ihrer Naturfarbe belassen und mannigfach auch glasiert.

Natürlich stoßen wir bei der mosaikartigen Zusammensetzung fast nur auf einfache geometrische Motive, während bei den andern oben erwähnten Arten von Fußbodenbekleidungen hauptsächlich die Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt zur Erscheinung kommt. Unter den Pflanzen sind es insbesondere die Lilien in den mannigfachsten Stilisierungen und, wie bei der Glasmalerei, die Blätter der Eiche und Rebe, die überall wiederkehren.

- Fig. 1—8. Gravierte Steinplatten aus der alten Kathedrale zu S. Omer, XIII. Jahrhundert. (Grund braun, innere Zeichnung bei Pferd und Reiter rot ausgefüllt.)
 „ 9 u. 10. Mosaikböden von gebranntem Thon emailliert, aus einer Sammlung in Dresden (schwarz und rot, Mittelpunkte mit weißer Einfassung) XIII. Jahrh.
 „ 11 u. 12. Desgleichen aus der Klosterkirche Colombe-les-Sens (rot, schwarz und gelb), XII. Jahrh.
 „ 13 u. 14. Desgleichen aus der Abteikirche zu St. Denis (rot, schwarz und gelb) XII. Jahrh.
 „ 15 u. 16. Desgleichen aus der alten Abteikirche zu Pontigny, XII. Jahrh. (gelb, rot und schwarz auf grünem Grunde.)
 „ 17—23. Emaillierte Thonfliese aus St. Pierre-sur-Dive, XII. Jahrh. (gelb und schwarzbraun).
 „ 24 u. 25. Desgleichen aus der Kirche zu Bloxham, XIII. Jahrh. (rot und gelb).
 „ 26 u. 27. Desgleichen aus der Beddington-Church in Surrey, XV. Jahrh. (rot und gelb).
 „ 28. Gravierte Thonfliese aus dem Rathause zu Ravensburg (Naturfarbe ohne Glasur), XIV. Jahrh.
 „ 29. Desgleichen aus einem Patrizierhause daselbst, XIV. Jahrh.
 „ 30. Thonfliese mit vertieftem Grund, Naturfarbe ohne Glasur, XIV. Jahrh., aus d. Kirche z. Gaildorf.
 „ 31. Thonfliese mit vertieftem Grund und reliefierten Figuren aus d. Kloster zu Alpirsbach, XII. Jahrh.

Fig. 24—27. Nach Aufnahmen von Architekt Theophil Frey in Stuttgart.

„ 28 u. 29. „ „ „ Zeichenlehrer Bosch in Ravensburg.

„ 30. „ „ „ H. Dolmetsch.

Das Übrige entnommen aus:

„Hassler, Schwäbische Fliese, Verhandlungen des Vereins für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben.“
 „Cahier et Martin, Suite aux mélanges d'archéologie.“

„Calliat, Encyclopédie d'architecture.“

„Amé, Les carrelages émaillés du moyen-âge et de la renaissance.“

„Viollet-le-Duc, Dictionnaire raisonné de l'architecture française du XI. au XVI. siècle.“



H. Dolmetsch. 24.

29.

31.

ORNAMENTENSCHATZ. VERL. v. JUL. HÖFFMANN, STUTTGART. 25.

FUSSBODEN-BEKLEIDUNGEN.

